

# Neunter Newsletter des Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. – [www.jugendhilferechtsverein.de](http://www.jugendhilferechtsverein.de)

**27.09.2016**

## **Inhalt**

|  |   |
|--|---|
| 0. Alina Peters.....   | 1 |
| 1. Der Vorstand stellt sich vor: .....   | 1 |
| 2. Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des Vorstands in den nächsten Monaten .....                            | 3 |
| 3. Infos aus der ombudschaftlichen Beratung in Dresden und Umgebung: Fallstatistik .....                   | 3 |
| 4. Zur ombudschaftlichen Beratung in Leipzig und Umgebung (Stand 09/2016): .....                           | 4 |
| 5. Infos zum Projekt MUSKEPEER .....   | 5 |
| 6. Infos zum Projekt LÖWENELTERN .....   | 5 |
| 7. Mitmachen – Wir suchen dringend Berater_innen! .....  | 6 |
| 8. Infos zu Mitgliedschaft und Spenden .....   | 6 |
| 9. Was den Verein außerdem beschäftigt.....  | 6 |
| 10. Veranstaltungen und Termine .....  | 8 |
| 11. Zur kritischen Auseinandersetzung mit der angekündigten Reform des Kinder- und Jugendhilferechts ..... | 8 |
| 12. Erscheinung, An- und Abmeldung Newsletter .....  | 9 |

## **0. Alina Peters**

Mit großem Dank haben wir im August Alina Peters verabschiedet. Sie war für sechs Monate Praktikantin im KJRV und war doch viel mehr als eine Praktikantin. Sie hat mit einem sehr großen Engagement im Projekt NotEingang und darüber hinaus für den Verein gearbeitet. Wir danken ihr und wünschen Ihr beruflich alles Gute. Als Honorarkraft bleibt sie uns im Projekt MUSKEPEER erhalten.

## **1. Der Vorstand stellt sich vor:**

Hartmut Mann, erster Vorsitzender (so bezeichnen wir in unserer Satzung den Vorsitz): Ich bin schon seit der Vereinsgründung im Vorstand aktiv. Hauptberuflich bin ich für den Paritätischen Sachsen als Referent für Kinder- und Jugendhilfe tätig. Mein Engagement im Kinder- und Jugendhilferechtsverein ist darauf gerichtet, dass die ombudschaftliche Beratung eines Tages ein selbstverständlicher Bestandteil der Jugendhilfelandchaft in ganz Sachsen wird. Sie zeichnet sich durch direkte Information und Beratung von jungen Menschen und Eltern zur Verwirklichung ihrer Rechte aus. Und sie füllt damit eine schon lange bestehende Lücke in der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit der Beteiligungsqualität und den Folgen professionellen Handelns in der sächsischen Jugendhilfe.

Sabine Stapf: Ich bin 2. Vorsitzende des Vereins und seid Gründung im Vorstand tätig. Vorrangig fühle ich mich für Beratung verantwortlich und bin als Co-Beraterin tätig. Nach über 20 Jahren berufliche Erfahrung in den Bereichen der Jugendhilfe und sozialpolitischer Arbeit ist es eine spannende Herausforderung mich aus der Unabhängigkeit des Ruhestands heraus für die Interessen der Kinder, Jugendliche und ihrer Familien einzusetzen. Es ist mir besonders wichtig, dass sie auch in schwierigen Lebenslagen, als Hilfesuchende in ihrer Persönlichkeit respektiert werden.

Christiane Löffler: Ich bin Christiane, Sozialarbeiterin (M.A.) und seit 2012 ehrenamtlich Mitglied im Vorstand des Kinder- und Jugendhilferechtsvereines (KJRV). Neben der gemeinsamen Vorstandsarbeit und Vereinsentwicklung, fühle ich mich ein wenig für die Öffentlichkeitsarbeit des KJRV zuständig. Mir ist wichtig, dass junge Menschen und deren Familien ernst genommen werden und selbst entscheiden können bei Fragen die IHR Leben betreffen - auch dann, wenn sie in Krisen geraten und Unterstützung benötigen! Jugendhilfe muss die Rechte ihrer Adressat\*innen zu jedem Zeitpunkt ernst nehmen.

Barbara Wolf: Ich bin seit der Gründung des Verein im Vorstand. Hauptberuflich bin ich Professorin an der Hochschule Mittweida. Viele Jahre war ich in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Schon damals wurde deutlich, dass es eine unabhängige Stelle braucht, an die sich Betroffene wenden können. Gemeinsam mit den anderen Vereinsmitgliedern haben wir schon viel durchgesetzt und eine neue Außenstelle in Leipzig geschaffen. Wenn es jetzt noch eine Anlaufstelle in Chemnitz gibt haben sich alle meine Hoffnungen erfüllt und der KJHRV ist fest in der Struktur der Kinder- und Jugendhilfe verankert.

Ulrike von Wölfel: Mein Name ist Ulrike von Wölfel. Ich bin Sozialpädagogin und habe in den letzten Jahren an der Evangelischen Hochschule in Dresden in verschiedenen Forschungsprojekten gearbeitet. Im Augenblick arbeite ich dort an meiner Doktorarbeit. Das Thema was mich dabei umtreibt hat sind die Entwicklungen der letzten Jahre im Kinderschutz. Nebenbei arbeite ich als Sozialpädagogin in der Flüchtlingsambulanz Dresden. Dem Kinder- und Jugendhilferechtsverein bin ich seit 2012 verbunden, seit 2013 führe ich auch Beratungen durch. Ich bin 2016 zum zweiten Mal in den Vorstand gewählt worden. Für die kommende Zeit hoffe ich, dass es gelingt den Verein gemeinsam zukunftssicher zu machen und bin bereit, mich mit Herzblut dafür einzusetzen. Denn der KJRV ist genau das, was der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen gerade noch gefehlt hat!

Mein Name ist Ralf Günter Vollmer. Ich bin Gründungsmitglieder des Vereins und arbeite seit Anfang an im Vorstand mit. Als Jurist bin ich für die Rechtsfragen im Vorstand zuständig. Ich wohne in Chemnitz und arbeite in Dresden. Eine herausfordernde Geschichte ohne Zweifel. Es ist aber auch reizvoll, quasi in zwei Städten zu leben. Die sächsische Jugendhilfe begleite ich seit Anfang der 90 er Jahre. Heute ist es wichtiger denn je, starke freie Träger zu haben.

Jürgen Förster, Jahrgang 1954, Sozialarbeiter (FH), verheiratet, 2 Töchter. Seit 1979 Praxis in der stationären Jugendhilfe im Gruppendienst im städtischen Heim für Kinder und Jugendliche sowie in der Leitung der Einrichtung, 1984 - 1987 Pflegekinderdienst und Erziehungsberatungsstelle, 1987 - 1995 Erziehungsleitung im Heim für Mutter und Kind sowie stationäre Jugendhilfeeinrichtung für Mädchen und junge Volljährige, 1995 - 2014 Leitung SOS-Kinderdorf Sachsen in Zwickau, seit 2014 Altersteilzeit. Ehrenamtliche Mitarbeit im Kinder- und Jugendhilferechtsverein seit September 2015,

Mitarbeit im DKSB Leipzig als Berater am Ellterntelefon, Mitarbeit in der Leipziger Unicef AG seit 2014.

Sigrid Möser: Auch ich, Sigrid Möser bin Gründungsmitglied und seit 3 Jahren zuständig für die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Finanzen des Vereins. Das Anliegen, Kinder und Jugendliche in ihren Rechten zu beraten und zu unterstützen, wenn sie dies wünschen, liegt mir sehr am Herzen und dafür engagiere ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten. Gleichsam fühle ich mich verbunden mit vielen Gleichgesinnten und Unterstützern und nehme daraus auch meinen Optimismus für das weitere Bestehen des Vereins.

## **2. Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des Vorstands in den nächsten Monaten**

Wir treten bald in die letzte Phase des von Aktion Mensch, der Software-AG Stiftung und dem Deutschen Kinderhilfswerk geförderten Projektes „NotEingang“ ein. Wir erreichen die Projektziele und in Leipzig ist eine weitere Initiative für ombudshaftliche Beratung gestartet. Der Kinder- und Jugendhilferechtsverein wird überregional und die Drosos-Stiftung möchte mit uns ein Care-Leaver-Projekt beginnen. Auf der Agenda des Vorstands stehen die weitere Entwicklungsstrategie, das Schaffen der Voraussetzungen, um die hauptamtliche Koordinierung ab dem 01. Mai 2017 fortzuführen, aktuelle Themen aus der Beratung und die überörtliche Zusammenarbeit.

Wir sind im Gespräch mit Landtagsabgeordneten und dem SMS über eine Landesförderung für die Fachstelle zur ombudshaftlichen Beratung in der Jugendhilfe in Sachsen, warten gespannt auf Entscheidungen und halten auch weiterhin nach Alternativen Ausschau. Sobald eine Förderung als innovatives Vorhaben aus Landesmitteln wahrscheinlich wird, werden wir den bereits beim Kommunalen Sozialverband Sachsen ruhenden Förderantrag überarbeiten und aktivieren.

Wir haben für den 04. November einen Klausurtag geplant, zu dem wir am Nachmittag alle interessierten Mitglieder einladen wollen, um gemeinsam strategische Themen zu beraten. An diesem Tag wollen wir sehr bewusst auf unsere Mitglieder in Leipzig zu gehen. Wir treffen uns dort. Die nächste erweiterte Vorstandssitzung im neuen Jahr wird dann wieder in Dresden sein.

## **3. Infos aus der ombudshaftlichen Beratung in Dresden und Umgebung: Fallstatistik**

Seit Jahresbeginn 2016 haben sich insgesamt 64 Menschen an den KJRV gewandt, die auf der Suche nach Beratung waren. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr. Allein im August haben sich 16 Menschen an die Ombudsstelle gewendet.

Wer wendet sich an die Ombudsstelle? Weiterhin sind es die Mütter, die sich in der Regel an uns wenden (18), aber an zweiter Stelle sind es die Jugendlichen selbst (8), die den Weg zu uns finden. Hier zählt sich aus, dass wir über verschiedene Wege in Einrichtungen direkt oder indirekt präsent sind (z.B. über Praxisberatung in Einrichtungen oder die Muskepeer-Seminare).

Woher bekommen die Menschen den Tipp, sich an uns zu wenden? Es sind weiterhin die Träger, Einrichtungen und einzelne Sozialarbeiter\_innen (26), die an die Ombudsstelle vermitteln. Einträge im Internet, befreundete Betroffene, aber auch das Jugendamt selbst weisen den Weg zu unserer

Beratung. Im Juni und Juli 2016 hat die Sächsische Zeitung einen größeren Beitrag über den KJRV gebracht. Dieser Artikel hat uns weitere Aufmerksamkeit für die Beratung gebracht.

Mit welchen Anliegen wenden sich die Ratsuchenden an die Ombudsstelle? Die meisten Anfragen drehen sich um Fragen der Hilfestellung allgemein. Hier ist also nicht fraglich, ob eine Leistung durch das Jugendamt gewährt wird, sondern ob es die geeignete Maßnahme sei. Sorgerechtsfälle werden z.T. an Familienberatungsstellen und Fachanwält\_innen verwiesen. Die eigentliche Hilfestellung sowie Fragen der Umgangsgestaltung folgen danach. Neu hinzugekommen sind Fragen rund um die Thematik der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie Fragen der Kostenheranziehung.

Eine aktualisierte Fallstatistik soll zum Anfang 2017 erscheinen. Bis dahin sei auf die aktuelle verwiesen, die hier ([http://jrv-dresden.de/images/Dokumente/FALLSTATISTIK%202013\\_2015.pdf](http://jrv-dresden.de/images/Dokumente/FALLSTATISTIK%202013_2015.pdf)) einzusehen ist.

**Ein dringliches Wort: Wir sind dringend auf der Suche nach weiteren Berater\_innen!** Die Ausweitung der Beratungsanfragen erhöht den Druck auf die bisherigen Berater\_innen. Bitte prüfen Sie, ob Sie sich eine Unterstützung als Berater\_in vorstellen können.

#### **4. Zur ombudtschaftlichen Beratung in Leipzig und Umgebung (Stand 09/2016):**

Am 25.09.2015 wurde im Rahmen der Fachtagung "Kinder und Jugendliche in Hilfen zur Erziehung: Rechte stärken!" aufgerufen und zur Mitarbeit im Kinder- und Jugendhilferechtsverein eingeladen. Eine Initiativgruppe von Fachkräften aus unterschiedlichen Disziplinen und Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, der Beratung, Verwaltung und der Lehre trafen sich in ca. 6-8 wöchigem Abstand zur Arbeitsbesprechungen. Ziel war es gemeinsam mit den bereits seit 2012 in Dresden tätigen BeraterInnen des Vereins eine Arbeitsbasis für die zukünftige Beratungstätigkeit in Leipzig und Umgebung zu bilden.

Unter dem Dach des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins in Dresden wurde angestrebt in Leipzig eine entsprechende Vereinsstruktur zu entwickeln. Diese soll perspektivisch mit Finanzen und einer Infrastruktur (Hauptamtliche/r MitarbeiterIn, Büroraum und Postanschrift in Leipzig) erhalten - entsprechende Förderanträge sind gestellt.

Inzwischen setzt sich die Arbeitsgruppe in Leipzig aus acht aktiv in der Beratung tätigen Mitgliedern des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins e.V. zusammen.

Unterstützung aus der Initiativgruppe wird durch Öffentlichkeitsarbeit, Hilfen in der Verwaltung und Netzwerkarbeit angeboten und soll die Beratungsarbeit des Vereins in Leipzig und Umgebung unterstützen. Seit Frühsommer 2016 sind die ersten Beratungsfälle angefragt und die Beratungen angelaufen. Kollegiale Supervision und regelmäßige Treffen der Beratergruppe ermöglichen eine fachliche und kompetente Arbeit im Sinne der Satzung des Vereins. Die Kontaktaufnahme zum Amt der Stadt Leipzig ist erfolgt, ebenso zu den benachbarten Landkreisen Leipzig und Nordsachsen.

Ein Mitglied der Arbeitsgruppe in Leipzig ist in den Vorstand des Vereins gewählt worden, um so die Kooperation zwischen Dresden und Leipzig zu fördern und auf kurzem Weg zu unterstützen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass im Zeitraum eines knappen Jahres aus der Idee der

Implementierung vor Ort in Leipzig ein praxisorientiertes Beratungsangebot des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins in Leipzig realisiert werden konnte.

## **5. Infos zum Projekt MUSKEPEER**

Der zweite Durchlauf von MUSKEPEER ist mittlerweile zur Hälfte schon wieder rum. Mit insgesamt anfangs 18, jetzt noch 15 Jugendlichen wurden vier Wochenendseminare gestaltet. Es folgen noch eine Woche im Oktober in Berlin und ein Wochenende im November 2016. Die Gruppe der Jugendlichen erarbeitet gerade eine Wanderausstellung.

Die Ausstellung soll sich an Menschen richten, die mehr über die Situation, die Themen und Probleme von „Heimkindern“ erfahren wollen. Dafür haben die Jugendlichen ihre spezifischen Situationen reflektiert: Was schätze ich an meiner Wohngruppe? Was stört mich aber auch an meiner Wohngruppe? Was denken Menschen auf der Straße wohl über Heimkinder? Welche Vorurteile gibt es über Heimkinder? Was denken meine Betreuer\_innen über mich? Was weiß ich eigentlich von meinen Betreuer\_innen und was wissen diese über mich? Was denken wohl die Teamer\_innen von MUSKEPEER über mich? Wie kam es eigentlich dazu, dass ich ins Heim gegangen bin? Wie sieht mein Alltag in der Wohngruppe aus? Warum fahren wir als Wohngruppe eigentlich nie ins Ausland – andere Jugendliche machen das mit ihren Eltern ja auch. Warum habe ich eigentlich keinen Schlüssel zu meiner Wohngruppe? Wie soll ich mit dem geringen Budget klarkommen – wissen die Menschen draußen eigentlich, wie wenig das ist?

Viele dieser Fragen sollen in der Ausstellung thematisiert werden. Die Jugendlichen wollen bis Jahresende eine Wanderausstellung erarbeiten, die dann ab Jahresbeginn 2017 in Sachsen und darüber hinaus gezeigt werden kann. Sie soll den Menschen „draußen“ zeigen, wie es Jugendlichen in Heimen und Wohngruppen geht und was sie hoffen, fordern und wünschen. An insgesamt zwanzig Stationen und Tafeln sollen Geschichten aus dem Alltag, biographische Erzählungen, spezifische Informationen, Mitmachaktionen, Audiobeiträge, ein Video und ein Quiz für Aufklärung sorgen.

Aus den bisherigen MUSKEPEER-Durchläufen sind eine Broschüre („Deine Rechte im Hilfeplanverfahren“, ein Kinderrechte-Quiz, ein Starterpaket für Jugendliche, die neu in die Heimerziehung kommen, eine fiktive Stellenausschreibung sowie ein Positionspapier von Jugendlichen entstanden. Diese Materialien sind auf der Homepage [www.muskepeer.de](http://www.muskepeer.de) zu finden.

## **6. Infos zum Projekt LÖWENELTERN**

Das Projekt LÖWENELTERN richtet sich an Eltern, die mit Hilfen zur Erziehung Erfahrungen haben. Im ersten Durchlauf haben neun Eltern an drei Wochenenden ihre Erfahrungen ausgetauscht. Unter der Projektleitung von Nicole Schumann haben die Eltern ihre gesammelten Aussagen und Beobachtungen gemeinsam in einer Broschüre gebündelt, die unter dem Titel „Ich will das Beste für mein Kind – wer hilft mir wie dabei? Ein Ratgeber für Eltern, die mit Hilfen zur Erziehung zu tun haben“ im Laufe des Herbst 2016 erscheinen wird. Sie funktioniert wie einen Wegweiser und Begleiter für die Menschen, die im Labyrinth der Hilfen zu Erziehung feststecken. Einige Eltern treffen sich weiter in der Form des offenen Stammtisches, der auch eine zweite Seminarreihe 2016/2017 konzipiert und organisiert. Der kommende LÖWENELTERN-Durchlauf findet an den Wochenenden 25.-27.11.2016, 20.-22.01.2017 und 24.-26.02.2017 im Sonnenhof Dresden statt. Interessierte Eltern können gern jetzt schon angesprochen werden.

## 7. Mitmachen – Wir suchen dringend Berater\_innen!

Haben Sie Lust, Energie und Zeit sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und deren Familien innerhalb der Jugendhilfe einzusetzen? Können Sie sich vorstellen, aktiv an der Verankerung ombudshaftlicher Arbeit in Sachsen mitzuwirken? Der KJRV sucht Verstärkung für das Team der ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater! Aktuell erreichen den KJRV vergleichsweise viele Anfragen.

Bereits seit drei Jahren unterstützen wir Ratsuchende in und um Dresden bei ihren Anliegen innerhalb des Jugendhilfesystems. Wir stehen ihnen beratend und informierend zur Seite. Die Grundsätze unserer Beratungsarbeit sind Solidarität, Wertschätzung und Parteilichkeit.

Wir bieten Ihnen:

- ein erfahrenes Team aus Beraterinnen und Beratern
- Erfahrungen in ombudshaftlicher Beratungsarbeit
- Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen ombudshaftlichen Initiativen im Bundesgebiet

Wir freuen uns über Interessierte, die berufliche Erfahrungen in einem oder mehreren Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe mitbringen. Erfahrungen aus der Beratungsarbeit sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Auch interessierte Studierende sind uns willkommen.

Bitte leiten Sie diesen Aufruf an Freunde und/oder KollegInnen weiter. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Björn Redmann (Geschäftsstelle KJRV, Projekt Noteingang)

mail: [redmann@jugendhilferechtsverein.de](mailto:redmann@jugendhilferechtsverein.de)  
Tel.: 0152/343 96 475

## 8. Infos zu Mitgliedschaft und Spenden

Zurzeit besteht der Verein aus 36 Mitgliedern und 5 Fördermitgliedern. In den letzten Wochen haben wir weitere Mitglieder aus Leipzig begrüßen dürfen. Wir freuen uns über weitere Mitglieder. Informationen über die Mitgliedschaft erhalten Sie auf <http://jrv-dresden.de/index.php/dokumente-downloads>

Wie Sie wissen, benötigen wir zur Finanzierung unseres Aktion-Mensch-Projektes Eigenmittel und sind auf Spenden angewiesen. Aktuell sind wir dabei, bei einer Stiftung und beim Land Sachsen weitere Fördermittel zu beantragen. Das kann aber nur gelingen, wenn der Verein auch eigene Mittel einbringen kann, wenn auch nur in geringer Höhe. Dafür aber benötigen wir Spendenmittel. Spenden ermöglichen uns, öffentliche und private Fördermittel einzuwerben. Jeder Euro Spende generiert damit ein Vielfaches an weiteren Förderungen.

## 9. Was den Verein außerdem beschäftigt

Aktuell beschäftigen uns viele Themen: Die Rechte von **minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten** spielt in beinahe jeder Vorstandssitzung eine Rolle. Systematisch sind wir diese Fragestellung noch nicht angegangen, dennoch ist sie präsent. Wer Ideen dazu hat, kann sich gern beim Vorstand dazu einbringen.

Die **Reform** des SGB VIII/KJHG beschäftigt uns gerade über unseren Bundesverband. Dieser ist zu einer Anhörung in der 35. KW nach Berlin im Bundesministerium eingeladen worden. Dort werden wir vorbringen, dass der Einbezug der ombudschäftlichen Beratung in den Arbeitsentwurf sehr sinnvoll ist, allerdings noch sehr viele Fragen offen sind. Auch werden wir einige weitere positive Aspekte herausheben, uns allerdings grundsätzlich sehr skeptisch zum Entwurf äußern.

Aktuell arbeite wir an einem **Buchprojekt** unter dem Titel „Von Löweneltern und Heimkindern. Lebensgeschichten von Jugendlichen und Eltern mit Erfahrung in der Erziehungshilfe“. Der Band wird beim Beltz/Juventa-Verlag im Frühjahr 2017 erscheinen. Es soll Einblicke in das Leben von 12 Menschen, die mit und in der öffentlichen Erziehungshilfe leben. Sie erzählen ihre Geschichten in ihren Worten. Darüber hinaus richten wissenschaftliche Fachbeiträge den Blick auf grundsätzliche Fragen. Ein Vorwort wird Michael Winkler schreiben.

Ab Oktober 2016 sind Christiane Löffler und Björn Redmann als **Lehrbeauftragte** an der Hochschule Mittweida im Auftrag des KJRV für zwei Semester aktiv und arbeiten unter dem Stichwort „Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung“ mit 20 Studierenden daran, wie mehr Beteiligung in den HZE ermöglicht werden kann. Damit leisten wir einen Beitrag für die Ausbildung kommender Fachkräfte und erarbeiten auch z.T. Eigenmittel über diese Beauftragung.

Mit zwei Veranstaltungen wird der KJRV auf dem **Jugendhilfetag** 2016 in Düsseldorf präsent sein. Eine Veranstaltung soll sich mit dem Stand der aktuellen Diskussion um die ombudschäftliche Arbeit in der BRD beschäftigen (in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Ombudschaft). Eine zweite Veranstaltung wird sich mit einer Vision von Jugendhilfe im Jahr 2030 beschäftigen. Ullrich Gintzel und Björn Redmann arbeiten seit zwei Jahren in einer Gruppe von Sozialwissenschaftler\_innen an dieser Frage. Wenn das Programm online ist, mailen wir die konkreten Daten.

KJRV arbeitet mit an Überarbeitung eines **Ratgeberhandbuches** für Jugendliche: Seit Anfang 2015 arbeiten wir mit an der dritten Auflage des Buches „Rechte haben - Recht kriegen: Ein Ratgeberhandbuch für Jugendliche in Erziehungshilfen (<http://www.amazon.de/Rechte-haben-Ratgeberhandbuch-Jugendliche-Erziehungshilfen/dp/3779918676>). Die letzte Auflage der IGFH und der BAGLJÄ ist von 2004, damit veraltet und auch fast vergriffen. In die Überarbeitung fließen die Erfahrungen der Jugendlichen aus dem Projekt MUSKEPEER mit ein. Zum Teil werden auch Grafiken aus unserer Broschüre übernommen. Das Ratgeberhandbuch soll gegen Ende des Jahres bei Beltz Juventa erscheinen.

Anfang September hat Björn Redmann im Auftrag des KJRV als Referent ein zweitägiges **Seminar** gemeinsam mit Mechthild Wolff für das Sächsische Landesjugendamt gestaltet, in dem mit 20 Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe die Themen Beteiligung und Beschwerde intensiv bearbeitet wurden. Auch hier versucht der KJRV, aktiv in die Fachdiskussion in Sachsen um die Themen Beteiligung und Beschwerde einzuwirken. Der KJRV plant, zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2017 eine eigene **Fortbildungsreihe** anzubieten (Termine siehe unten).

Folgende **Fachbeiträge** konnte der Verein in den letzten Monaten in Zeitschriften und einem Sammelband veröffentlichen:

- Redmann, Björn; Wolf, Barbara (2016): Ermächtigung und Kritik (in) der Jugendhilfe: Ombudschäftliche Beratung. In: Hartwig, Luise; Mennen, Gerald; Schrapper, Christian: Kinderrechte – Fixsterne einer modernen Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

- v. Wölfel, Ulrike; Redmann, Björn; Löffler, Christiane (2016): Von der geschlossenen Unterbringung zur Geschlossenheit in den Hilfen zur Erziehung? – Gedanken zu aktuellen Entwicklungen, in: Forum Erziehungshilfen, H. 2/2016, S. 117-120
- Redmann, Björn/Gintzel, Ullrich: Fachaufsicht oder fachliche Verantwortung zur Sicherung der Rechte von Mädchen, Jungen und Eltern in der Erziehungshilfe, in: Das Jugendamt 7-8/2015. S. 363-366
- Redmann, Björn (2015): Ombudtschaftliche Arbeit in Sachsen, Erschienen in: DER PARITÄTISCHE, H. 4/2015
- Redmann, Björn: „Ombudtschaft in der Jugendhilfe zwischen systematischer Kritik und konkreter Ermächtigung – Berichte und Erfahrungen aus der ombudtschaftlichen Beratung in Dresden“, in: Evangelische Jugendhilfe 1/2015, S. 30-36

Die Stadtteilrunde Dresden-Gorbitz wird im Laufe des Herbsts dabei unterstützt, einen **Tag der Beteiligung** von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen des Stadtteils durchzuführen. Hierbei tritt er als Moderator auf und gestaltet diese Veranstaltung aktiv mit.

Der KJRV arbeitet ab Oktober 2016 in einem **Arbeitskreis** des Landesjugendhilfeausschusses zur Erarbeitung einer „Empfehlung zur Qualität in Einrichtungen über Tag und Nacht“ mit und beteiligt sich damit an der Ausgestaltung von Qualitätsempfehlungen, die in ganz Sachsen in Einrichtungen gelten werden. Die Mitarbeit in dem Arbeitskreis ist bis Ende 2017 geplant.

## 10. Veranstaltungen und Termine

- 12. September 15 Uhr: Treffen der Initiativgruppe Leipzig an der HTWK Leipzig
- 22./ 23. September: Kinderrechtekongress in Dresden, der KJRV ist Mitveranstalter; bisher rund 220 Anmeldungen; Infos unter: <http://www.kinderrechte-kongress.de/home/>
- 27. September 2016 von 16 – 20 Uhr: Veranstaltung zum Thema geschlossene Unterbringung mit DKSB und anderen: Heimerziehung in der DDR und die besondere Rolle des Geschlossenen Jugendwerkhofes Torgau an der ehs Dresden
- 7. Oktober 2016: Sitzung des Bundesnetzwerkes Ombudtschaft in der Jugendhilfe in Frankfurt am Main
- 04. November 2016: Erweiterte Vorstandsklausur des KJRV in Leipzig. Dazu bekommen die Mitglieder des KJRV noch eine gesonderte Einladung.

## 11. Zur kritischen Auseinandersetzung mit der angekündigten Reform des Kinder- und Jugendhilferechts

Die letzte SGB VIII-Novelle liegt etwa 11 Monate zurück und seit Monaten wird bereits über die Nächste diskutiert. Seit langem angekündigt und in mehreren Bund-Länder-Arbeitsgruppen diskutiert wurden die sogenannte „Große Lösung“ als Zusammenführen der Leistungen für junge Menschen mit und ohne Behinderungen in Zuständigkeit der Jugendhilfe, einen eigenen Rechtsanspruch Minderjähriger auf Hilfe zur Erziehung, Veränderungen zum Betriebserlaubniswesen und zum Pflegekinderwesen.

Nach dem das BMFSFJ über geplante Schwerpunkte informierte, kursierten seit dem Frühsommer verschiedene Textfragmente und schließlich ein ganzer, nicht autorisierter Entwurfstext. Dieser enthielt als neues Element im Ergebnis einer nicht öffentlichen Aushandlung zwischen Bund und Ländern sehr umfangreiche Änderungen unter dem Stichwort „Weiterentwicklung der Hilfe zur



Erziehung“. Es begann eine Diskussion um einen Gesetzentwurf, der keiner ist und erste Stellungnahmen wurden dazu veröffentlicht. Seit dem 23. August gibt es nun einen Arbeitsentwurf – wohlgermerkt keinen Gesetzentwurf – den das BMFSFJ bis Ende September in mehreren Veranstaltungen mit verschiedenen Verbänden diskutieren will. Dieser Prozess läuft gegenwärtig und das bundesweite Netzwerk Ombudschaft bringt sich aktiv ein.

In der Fülle von grundlegenden Änderungen, die dieser Arbeitsentwurf aufweist, ist die Bezeichnung als Reform des Kinder- und Jugendhilferechts durchaus angemessen. Aber von einer Reform zum Besseren im Sinne von Kindern und Jugendlichen kann keine Rede sein. Im Gegenteil, im Entwurf werden individuelle Rechtsansprüche aus gehebelt, in dem der öffentliche Träger statt individuelle Hilfen zu gewähren auf die mögliche Nutzung bestehender Angebote verweisen kann. An Stelle des individuellen Hilfeplanverfahrens nach erkanntem erzieherischen Bedarf wird eine sehr abstrakt formalisierte Leistungsplanung für Teilhabe und Entwicklung skizziert.

Insgesamt sieht der Entwurf letztlich die nahezu uneingeschränkte Definitionsmacht des örtlichen öffentlichen Trägers gegenüber Hilfesuchenden und freien Trägern vor. In der Begründung zum Arbeitsentwurf wird kaum missverständlich das Ziel der ‚Weiterentwicklung‘ formuliert. Jeder öffentliche Träger soll seine eigene Version von Bedarf und bedarfsgerechten Angeboten und Leistungen entwickeln können. Das Gesetz zielt darauf, bisher rechtswidriges Handeln zu legitimieren.

In einem § 9a soll erstmals die unabhängige ombudschaftliche Beratung als Kann-Regelung in Verantwortung von (örtlichen und überörtlichen) öffentlichen Trägern ins Gesetz eingeführt werden. Eine positive Entwicklung, doch stellt sich die Frage, welche Wirkung dies angesichts der faktischen Einschränkung individueller Rechtsansprüche entfalten kann.

Insgesamt zeigt sich der Arbeitsentwurf als noch nicht ausgereiftes Regelwerk. Die Große Lösung soll erst ab 2023 greifen und das Inkrafttreten der hier kurz skizzierten Änderungen ab Januar 2017 wäre nur unter bewusstem Ignorieren von fachlicher Expertise und einer Reihe bereits vorliegenden Stellungnahmen möglich.

Es wäre eine gute Lösung für alle Beteiligten, die nächste Gesetzesnovelle auf die weitgehend unstrittigen Inhalte auszurichten und die Reform im Dialog von öffentlichen und freien Trägern in Ruhe weiter zu entwickeln.

## **12. Erscheinung, An- und Abmeldung Newsletter**

Der Newsletter erscheint zwei- bis dreimal pro Jahr. Mitglieder und Fördermitglieder erhalten ihn automatisch. Er kann darüber hinaus bestellt werden. Auch kann er abbestellt werden. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an: [redmann@jugendhilferechtsverein.de](mailto:redmann@jugendhilferechtsverein.de)